

# 67. Physikertagung in Hannover

## – Vielfalt begeistert

Eberhard Tiemann

Wir laden die Physiker gern zu uns ein“. Mit diesen Worten begrüßte der Universitätspräsident Prof. Ludwig Schätzl die Teilnehmer während der Festsitzung im Welfenschloss. Die Tagung war ein Erfolg, wir Physiker dürfen uns wieder eingeladen fühlen und die Reihe der DPG-Tagungen in Hannover fortsetzen.

Die Physikertagung umspannte den AMOP-Arbeitskreis mit Atom- und Molekülphysik, Massenspektrometrie und Quantenoptik sowie die Fachverbände Gravitation und Relativitätstheorie, Theoretische und Mathematische Grundlagen der Physik sowie Umweltphysik, dem sich für einen Tag auch die Akustik anschloss. Für die wissenschaftliche Arbeit der Fachverbände waren gemeinsame Symposien von besonderer Bedeutung, z. B. „Spektroskopie und Umwelt“ und „Fortschritte der Meteorologie und Atmosphärenforschung“, aber auch solche, die weit in die Anwendung hineinreichen können, hierzu das Beispiel aus der Optik „Photonische Kristalle“.

Die Plenarvorträge hatten, angemessen für eine Physikertagung, ein besonders breites Spektrum, da hier auch die beteiligten Arbeitskreise: Chancengleichheit, Energie, Information sowie Physik und Abrüstung ihre besondere Chance zur Darstellung in einem großen Auditorium wahrnehmen konnten. Die nüchternen Analyse von Prof. Heinloth mit dem Thema „Energie: Optionen für die Zukunft“ hat, glaube ich, vielen von uns vor Augen geführt, welche Verantwortung, aber auch besonders welche aufklärerische Aufgabe Physiker in ihrer oft emotions- oder auch ideologisch-befangenen Umgebung haben.

Diese Tagung hat erstmals versucht, alle Plenarvorträge online im Internet zu übertragen. Im Nachgang wäre eine Meinungsäußerung von Physikern hilfreich, ob dieser Aufwand auch für zukünftige Tagungen gerechtfertigt ist. Hierzu möchte ich auf ein kleines Bonbon hinweisen: Die Plenarvorträge von Prof. Heinloth und Dr. Hell (Wie macht man das Fluoreszenzmikroskop

schärfer? Fernfeldmikroskopie jenseits der Abbe-Grenze) sind noch weiterhin im Internet abrufbar<sup>1)</sup>.

In guter Tradition der Physiker wurde der Auftakt zur Festsitzung durch einen wissenschaftlichen Vortrag gegeben, in dem Prof. Cirac die Quanteninformationstheorie als ein multidisziplinäres Gebiet in den Mittelpunkt von Atom- und Molekülphysikern, Quantenoptikern, Festkörperphysikern, aber auch allen jenen Physikern mit ausgeprägtem Interesse am Verständnis der Quantenphysik stellte. In der Festsitzung gelang es, drei wesentliche Anliegen der DPG zum Ausdruck zu bringen:

- der Wirkungskreis einer großen wissenschaftlichen Gesellschaft wie der DPG für die gesellschaftspolitische und kulturelle Verantwortung und entsprechende konkrete Angebote dazu, wie sie in der Ansprache des Präsidenten der DPG, Prof. Sauerbrey, zusammengefasst wurden;

- das Zusammenwirken mit den politisch Verantwortlichen, was durch die direkte Antwort von Ministerpräsident Christian Wulff auf die Ausführung von Prof. Sauerbrey deutlich wurde;

- die Würdigung von herausragenden wissenschaftlichen Leistungen von fünf Preisträgern und einer Preisträgerin, die durch eigene Beiträge in dieser Ausgabe des Physik Journals zu Wort kommen.

Der krönende Abschluss des Festtages bildete sicher der öffentliche Abendvortrag von Prof. Wolfgang Ketterle, Nobelpreisträger 2001, dem es gelang, das ultrakalte Thema („Ultrakalte Quantengase – die kälteste Materie im Universum“) in einen spannenden, aufregenden Abend zu verwandeln; er füllte fast zwei Hörsäle mit insgesamt 1400 Zuhörern. Die Hannoveraner waren begeistert, und die Physik konnte sich positiv in das Bewusstsein vieler eingraben. Auch dieser Vortrag ist im Internet zu finden.

Neben Wissenschaftlichem und Kulturellem konnten auch andere Erfahrungen vertieft werden, die für die zukünftigen Tagungen der DPG von Bedeutung bereits sind oder mit

Sicherheit werden können. Hier möchte ich die Frage nach der Durchführung einer Tagung herausgreifen: Kann eine Tagung dieser Größe durch eine unprofessionelle Mannschaft gemeistert werden? Ich meine ja, und sie bekommt dadurch noch ein spezielles Flair gegenüber dem perfekten Ablauf, organisiert durch Profis. Wann führen wir Physiker schon ein perfektes Experiment durch? Wir müssen improvisieren, um unerwartete Klippen zu umschiffen. Nur das Ergebnis muss perfekt, wissenschaftlich korrekt sein.

Was sind die Voraussetzungen, damit die Organisation einer solchen Tagung durch ein Team von Wissenschaftlern gelingt? Die Universitätsleitung muss das Abhalten einer wissenschaftlichen Tagung als zur Aufgabe einer Universität gehörig anerkennen und entsprechend wohlwollend unterstützen, die Fachkollegen müssen bereit sein, im Weg liegende Steine nach ihren Kräften beiseite zu räumen, und die Studentenschaft des eigenen Fachs muss eine solche Tagung als die ihre unabhängig vom Fachsemester erkennen. Dann gelingt es, eine ausreichende Mannschaft unter den Studierenden anzuwerben, in der jeder einzelne seine Aufgabe mit Freude erfüllt. Diese Voraussetzungen waren in Hannover hervorragend gegeben, und ich bin dafür besonders dankbar. Von den etwa 1300 Tagungsteilnehmern haben mich viele wegen der guten Atmosphäre angesprochen und immer das große Engagement der Hilfskräfte betont. Wo erleben Sie diese Freude bei einer professionellen Tagung? Die Unterstützung durch die Universitätsleitung, die Einsatzfreude der Mannschaft helfen, eine Tagung mit niedrigen Gebühren zu gestalten, die die Teilnahme von jungen Diplomanden und Doktoranden erlauben, so wie es gute Tradition in der DPG ist. Lassen Sie uns diesen Stil erhalten, so lange sich Physiker und Physikerinnen bereit finden, unter diesen Gegebenheiten eine Tagung zu organisieren. Beste Wünsche für unsere 68. Physikertagung in München.

1) [www.dpg2003.uni-hannover.de](http://www.dpg2003.uni-hannover.de)

Prof. Dr. Eberhard Tiemann, Institut für Quantenoptik, Universität Hannover, Welfengarten 1, 30167 Hannover – Prof. Tiemann war gemeinsam mit Prof. Ertmer örtlicher Tagungsleiter der Physikertagung.